

[Read free ebook] Drogenkrieg ohne/mit Ausweg

Drogenkrieg ohne/mit Ausweg

Von Peter Michael Lingsens

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #768444 in eBooksVerffentlicht am: 2011-09-30Erscheinungsdatum: 2011-09-30File Name: B005TB7YD6 | File size: 36.Mb

Von Peter Michael Lingsens : Drogenkrieg ohne/mit Ausweg before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Drogenkrieg ohne/mit Ausweg:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen6 von 8 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein Streifzug durch die Geschichte des "War on Drugs"Von Mario Pf.Der Krieg gegen die Drogen mittlerweile jhrlich

mehr Tote als ihr weltweiter Konsum und Staaten wie Mexiko versinken dabei immer mehr in einer von den Kartellen befeuerten Anarchie. Es ist keine Seltenheit dass mexikanische Drogenfahnder gar in die USA flichten, um dort ein Ansuchen um Asyl zu stellen, seit sie ihr eigener Staat nicht mehr schtzen kann. Dass der Krieg gegen die Drogen gerade vor der Haustr der USA blutig und mit Hilfe der Armee ausgetragen werden muss entbehrt nicht einer symbolischen Wirkungen, waren es doch die im 19. und frhen 20. Jahrhundert aufstrebenden Vereinigten Staaten die aus puritanischen Idealen, rassistischen Ressentiments und dem Ringen mit der Wirtschaftsmacht des Britischen Empire heraus die Drogenprohibition forcierten. Am Beginn des 21. Jahrhundert reichen die Schlachtfelder des War on Drugs nun von Mexiko bis Afghanistan und sind damit vor die Haustr der Amerikaner zurckgekehrt. Der Krieg gegen die Drogen ist eben ein amerikanischer Krieg, der mit Ablehnung des chinesischen Brauchs des Opiumrauchens whrend des groen Eisenbahnbaus von der Ost- zur Westkste seinen Anfang nahm. Opium war zudem einer der ertragreichsten Handelsgter des Ostasien dominierenden Britischen Empire und nhrte auch daher amerikanische Feindseligkeiten, ungeachtet der Bedeutung von Opiaten in medizinischen Tinkturen und Schmerzmitteln, welche bei den amerikanischen WASPs nicht wegzudenken waren. Was das Opium fr die chinesische Minderheit, waren Hanfzigaretten fr die sdlichen Zuwanderer. Fr die amerikanische Gesellschaft die im 19. Jahrhundert stark von rassistischen Tendenzen (gegen Iren, Chinesen, Mexikaner, Indianer und Afroamerikaner) geprgt war eine einfache bung Rauschmittel sozialetnisch zuzuordnen. Dabei gab es mit Alkoholkonsum in den USA (der im 19. Jahrhundert 3mal hher als heute lag) eine Geiel, die weit ernst zu nehmender war und unter dem Slogan "ein denkender Arbeiter trinkt nicht" zur demonstrativen Abstinenz der Arbeitfhrer fhrte. Mit dem Beginn der Alkoholprohibition setzten die USA schlielich auch eine ungleich globalere Drogenprohibition durch und auch wenn erstere unter Roosevelt beseitigt wurde genoss sie doch trotz aller Nebeneffekte bis zuletzt erstaunlich hohe Zustimmungsraten anhand derer sie wohl nie zu Fall gebracht worden wre. Die Alkoholprohibition hatte aber auch den Aufstieg krimineller Gren wie Al Capone und ein Aublhen der amerikanischen Unterwelt zur Folge, welche regional zu Krisenzustnden fhrte, wie sie heute in Mexiko zu finden. Korruption, Expansion in anderer kriminelle Machenschaften, Morde und ein alltgliches Eskalieren der Gewalt. Es ist eine interessante Herangehensweise die der ehemalige profil-Herausgeber und Chefredakteur Peter Michael Lingsens fr seine Auseinandersetzung mit dem globalen "War on Drugs" gewhlt hat. Er konzentriert sich zunchst einmal auf den historischen Exkurs und die amerikanischen Wurzeln der Drogenprohibition, samt ihres Fundaments. Dabei spielt Lingsens vor allem mit den politischen berlegungen die hinter diesem Phnomen steckten. Daran reiht und darin bettet er aber auch einige krzere Exkurse etwa zum "Teufelskraut Marihuana" besser bekannt unter dem ursprnglichen Namen Hanf. Der zweite Kern seines Werks besteht schlielich aus einer Befundaufnahme zu den Drogenkartellen und ihrer Geschichte. Nach dem einstigen Imperium Pablo Escobars wendet sich Lingsens vor allem den gegenwrigen mexikanischen Drogenkartelle zu und erlutert wie diese operieren. Den Abschluss bildet als Tribut an den Titel dann eine Sammlung von Vorschlgern wie der derzeit verfahrenen Situation beizukommen sein knnte.- Resmee -Peter Michael Lingsens "Drogenkrieg ohne/mit Ausweg" bietet von allem ein wenig, was dieses Thema spannend und interessant macht. Lingsens Buch ist eine Art berblickslektre, der Stoff aus dem auch eine mehrteilige Reportagereihe im profil htte gemacht werden knnen. Der Stil ist daher auf flssige Leserlichkeit bedacht und das steht dem Werk auch gut zu Gesicht.[Diese Rezension basiert auf einem kostenfreien Rezensionsexemplar]

KurzbeschreibungDer Kampf gegen Drogen: Warum er scheitert. Wer ihn gewinnt. Wie es anders gehen knnte. In den Kriegen gegen die Drogen sterben mittlerweile mehr Menschen als durch ihren Konsum. Und die Zahl derer, die in Drogenabhngigkeit geraten, steigt weiter, statt zu fallen. Der mit Hilfe der USA gefhrte blutige Kampf in Afghanistan, in Kolumbien, in Mexiko scheitert: Die Gewinne aus dem Drogenhandel finanzieren Taliban, Rebellen und Drogenmafia. Mit den Erlsen werden neue Waffen angeschafft und der Kreislauf aus Unterdrckung und Gewalt dreht sich weiter. Richter, Staatsanwlte, Polizeioffiziere und rzte, die das Drogenproblem aus ihrer tglichen Arbeit kennen, fordern immer energischer ein radikales Umdenken. Peter Michael Lingsens prsentiert in diesem Buch ein neues Modell der Drogenpolitik, abseits immer hrterer Strafen und militrischer Einstze, aber auch abseits der vlligen Legalisierung. Die radikale Verstaatlichung des Drogenvertriebs und die kontrollierte Abgabe knnten den Teufelskreis aus Korruption, Gewalt und tdlichen Geschften durchbrechen.

KurzbeschreibungDer Kampf gegen Drogen: Warum er scheitert. Wer ihn gewinnt. Wie es anders gehen knnte. In den Kriegen gegen die Drogen sterben mittlerweile mehr Menschen als durch ihren Konsum. Und die Zahl derer, die in Drogenabhngigkeit geraten, steigt weiter, statt zu fallen. Der mit Hilfe der USA gefhrte blutige Kampf in Afghanistan, in Kolumbien, in Mexiko scheitert: Die Gewinne aus dem Drogenhandel finanzieren Taliban, Rebellen und Drogenmafia. Mit den Erlsen werden neue Waffen angeschafft und der Kreislauf aus Unterdrckung und Gewalt dreht sich weiter. Richter, Staatsanwlte, Polizeioffiziere und rzte, die das Drogenproblem aus ihrer tglichen Arbeit kennen, fordern immer energischer ein radikales Umdenken. Peter Michael Lingsens prsentiert in diesem Buch ein neues Modell der Drogenpolitik, abseits immer hrterer Strafen und militrischer Einstze, aber auch abseits der vlligen Legalisierung. Die radikale Verstaatlichung des Drogenvertriebs und

die kontrollierte Abgabe könnten den Teufelskreis aus Korruption, Gewalt und tödlichen Geschäften durchbrechen. Bei den Autor und weitere Mitwirkende Peter Michael Lingens ist einer der ganz großen Journalisten Österreichs. Nach Stationen bei der Arbeiter Zeitung und dem Kurier holte ihn Oscar Bronner 1970 zum neu gegründeten profil, das er bis 1987 als Herausgeber und Chefredakteur leitete. 1990 übernahm er die Herausgeberschaft und Chefredaktion der österreichischen Ausgabe der deutschen Wirtschaftswoche. 1993 wechselte er in die Chefredaktion des Standard. Heute ist Peter Michael Lingens Kolumnist beim profil.